

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 10 (1906)

**Artikel:** Märzschnee  
**Autor:** Zimmermann, Arthur  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-572905>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## \* Zürich \*

Du flutende Limmat, hellleuchtender See,  
Ihr ewigen Berge im ewigen Schnee,  
Ihr Straßen, ihr Plätze, vom Leben durchwühlt,  
Von Bäumen durchrauscht und von Gärten gefüllt,  
Um Abhang du Haus, wo die Weisheit ertönt,  
Und du, wo Barmherzigkeit Leiden versöhnt,  
Du über der Neuzeit laut treibendem Strom  
Zweitürmig aufragend allheiliger Dom,  
Ihr Gassen, ihr Häuschen die Kreuz und die Quer,  
Auf der Brunnenhäuse, in männlicher Wehr,

Dolder-Hotel, 23. August 1905.

Du Stüzi, das Banner der Stadt in der Hand,  
Das sie heute noch bindet, wie einst sie es band,  
Das Heute lebendig, das Gestern nicht tot,  
Freiheit das Leben, das beide durchloht,  
Um den Necken geschniegt deiner Mutter, der Schweiß,  
Wie ein Perlengehänge voll Aunut und Reiz,  
O Zürich, du bürgergewaltige Stadt,  
Mein Herz sieht und Augen an dir sich nicht fass!  
Läßt uns tauschen die Hand — ich bin dein, sei du mein —  
Und Eidgenossen in Freundschaft uns sein!

Dr. Ernst von Wildenbruch.

## Märzschnee.

Soll dein Reich denn noch einmal,  
Winter, uns erscheinen?  
Seht einmal ob Berg und Tal  
Dieses Flockenwehen!  
Krokus, der an Bach und Rain  
Sich aus Licht gewaget,  
Schließt den zarten Blumenfeld,  
Zittert, friert und zaget.

Hab' nicht Angst, du junges Blühn;  
Kurz ist Winters Wonne:  
Ob auch heut' die Flocken ziehu —  
Morgen kommt die Sonne!  
Hörst du? In den Lüften hoch  
Schmettern ja die Kerchen,  
Und auf jeder Flocke tanzt  
Schon ein Frühlingsmärchen!

Arthur Zimmermann, Oerlikon.

## Columban Russi, dem Hundertjährigen, zum Gruß!

Mit Bild\*).

Ich grüß' dich, greiser Nachbar ob dem Koch!  
Ei sapperlot, das Hundertste ist voll!  
Ein Hundert Jahre trägst du schon, und doch  
Gehst aufrecht du, ein Mann noch jeder Zoll!

Nun, Alter, hör', bisher hab' ich gemeint,  
Dass du für Kinder Schuldienst nur getan;  
Jetzt aber, Wetter noch einmal, mir scheint,  
Uns Alte fängst du nun zu lehren an!

Das Kunststück nur guckt leicht dir keiner ab,  
Ein schwer' Exempel hast du da erdacht:  
Gehst hundert Jahr am Erdenpilgerstab  
Und lachst und sagst nicht, wie du das gemacht.

Bist du dem weißen Gotthard anverwandt,  
Der, Sterne hoch, mit ewiger Festheit protzt,  
Der zähne Tanne, die kein Holzer fand  
Und die nun steht und allein Stürmen trozt?

Nicht doch! Da fällt mir etwas ein! Hör' zu!  
Wissen, dass auf den Herrgott wohl Verlaß,  
Voll Heimatfreude sein und Herzensruh':  
Die große Kunst zu leben, wär's nicht das?

Gelt, ich erriet's? Die schönen Dinge drei,  
Wir andern müssen daran lernen noch,  
Du trägst sie längst im Sinne still und frei.  
Hut ab! Ich grüß' dich, Nachbar ob dem Koch!

Göschenen, am 17. Februar 1906.

Ernst Zahn.



Der hundertjährige Schullehrer Columban Russi mit seinen zwei jüngsten anderthalbjährigen Urenkeln.

\*). Die freundliche Überlassung von Gedicht und Bild verdanken wir den Herren Gebrüder Regli, Postpferdehalter in Untermau, Besitzer des Hotels Tieflgleisheit.

A. d. R.